



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

# WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

BEST-PRACTICE IN NRW	
Dortmund	DoNaPart
Oberbergischer Kreis	Starke Quartiere - starke Menschen Wupperorte
Bochum	„Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ in Bochum-Hamme
Krefeld	Zukunft für das Samtweberviertel
Olfen	Unser Leohaus
DORV-Zentrum gGmbH, Stadt Jülich	DORV/quartVier Zentrum. Nahv@rsorge



4. Kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW (14.09.2017)  
Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise

## DoNaPart

### Psychologisches und kommunales Empowerment durch Partizipation im nachhaltigen Stadtumbau

Das BMBF-Projekt kombiniert die Erforschung eines nachhaltigen Transformationsprozesses im urbanen Raum mit praktischen Methoden zur Mobilisierung der Bewohnerschaft. Im "Reallabor Westerfilde - Bodelschwingh" in Dortmund werden in drei Arbeitsgruppen – Energie, Konsum und Mobilität – praktische Aktivitäten entwickelt, umgesetzt und durch ein empirisches Forschungsdesign eingerahmt.

**FONA**  
Sozial-ökologische  
Forschung  
BMBF

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**DoNaPart**

Moritz Hans  
Amt für Angelegenheiten des Ober-  
bürgermeisters und des Rates  
Koordinierungsstelle "nordwärts"  
mhans@stadtdo.de



## Ausgangslage

- Westerfilde-Bodelschwingh weist die für Soziale Stadt Quartiere üblichen Problemlagen auf: Abnehmende Wohn- und Lebensqualität, sinkende Qualität der Nahversorgung, hoher Anteil an Transferleistungsempfänger\_innen, hoher Migrantenanteil, geringes bürgerschaftliches Engagement.
- Im Modellquartier soll die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit den Bürger\_innen einen Zugewinn an Selbstbestimmung und kreativer Mitgestaltung ermöglichen.
- In dem "Reallabor" DoNaPart werden nachhaltige Alternativen und Konzepte des guten Lebens erprobt, umgesetzt und weiterentwickelt. Bürger\_innen werden dabei als starker Partner und Entscheider in die Arbeitsgruppen Energie, Konsum und Mobilität einbezogen.
- Auch die Stadt Dortmund ist (durch einen städtischen Mitarbeiter) in dem Projekt "DoNaPart" vertreten. Kooperationspartner ist zudem das örtliche Quartiersmanagement.



## Ziele

- "DoNaPart" soll die Lebensqualität und das Empowerment im Stadtteil steigern sowie in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität und Konsum zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.
- Durch niedrigschwellige Aktionen wird eine "performative Beteiligung" von allen Bewohner\_innen ermöglicht. Ausgehend von Schlüsselakteuren wird Interesse für das Thema geweckt, selbstwirksames Handeln ermöglicht und die Nachbarschaften im Stadtteil gestärkt.
- Neben einer umfangreichen psychologischen Erhebung von Empowermentstrukturen der Bewohner\_innenschaft wird ein Evaluationskonzept entwickelt, mit dem Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit und Lebensqualität im Stadtteil gemessen werden sollen.



## Umsetzung

- Die repräsentative Befragung wird vor und nach der Intervention im Stadtteil durchgeführt. Dabei werden neben Empowerment-Skalen auch die Verhaltensweisen in den Handlungsfeldern erhoben.
- Das "DoNaPart-Kernteam" hat im Quartiersbüro eine dauerhafte Präsenz aufgebaut. Diese dient als Ausgangspunkt für einen Partizipationsprozess, der bis Anfang 2019 im Stadtteil durchgeführt wird.
- Mit Unterstützung der Stadtteiljury, dem Quartiersmanagement, Immobilienunternehmen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, Bildungseinrichtungen und aktiven Bürger\_innen werden erste Aktionen im Stadtteil durchgeführt (z.B. Fahrradmittag, Pflanzaktionen).
- Im Herbst 2017 findet die Auftaktveranstaltung für die AGs (Energie, Konsum, Mobilität) statt. Diese sind offen für alle Bürger\_innen und erarbeiten weitere Aktivitäten, die gemeinsam vor Ort umgesetzt werden.
- Im Zuge der begleitenden Evaluation werden die partizipativen AGs in die Lage versetzt, ihre eigene Arbeit zu evaluieren und die Wirkungen des Projekts auf die Kommune gemessen. In einer abschließenden Evaluation werden die Wechselwirkungen der umgesetzten Maßnahmen untersucht.



## Erfolge

- Eine wichtige Erfolgsbedingung ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund als Konsortialpartner. Ein städtischer Mitarbeiter ist im Stadtteil präsent und fungiert als Ansprechpartner für die Öffentlichkeit. Zugleich ist die städtische Struktur schon für die Logistik der zahlreichen Aktionen von großer Bedeutung.
- Im Rahmen der Praxisaktivitäten wurden bereits zahlreiche Bürger\_innen sowie Organisationen und Initiativen für die Mitarbeit im Projekt gewonnen.
- Bürger\_innen und Lokale Wirtschaftsunternehmen haben für DoNaPart-Aktionen unter anderem Pflanzen, Fahrräder und Euro-Paletten gespendet.
- Die repräsentative Befragung zu Empowermentstrukturen ermöglicht wissenschaftliche Fortschritte bei der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Empowerment der Bevölkerung und partizipativen Prozessen.
- Im Rahmen von DoNaPart wurde ein herausragendes empirisches Design für ein Reallabor entwickelt, das grundsätzlich auf andere Räume übertragbar ist.

Eine Veranstaltung der

**LAG 21**  
NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

In Kooperation mit

**LANDKREISTAG**  
NordRhein-Westfalen

**Städtetag**  
Nordrhein-Westfalen

Städte- und Gemeindebund  
Nordrhein-Westfalen

**Stadt Köln**

Gefördert durch

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen





## Starke Quartiere – starke Menschen Wupperorte

### Kreis, Stadt und Bürgerschaft ziehen an einem Strang

Der Oberbergische Kreis und die Stadt Radevormwald übernehmen gemeinsam Verantwortung für das Quartier Wupperorte. In einem integrierten Prozess wird das Quartier ganzheitlich betrachtet.

### Ausgangslage

- Das Quartier Wupperorte ist ein ehemaliger Industrie- und Arbeiterwohnstandort.
- Verschiedene Problemlagen werden im Quartier deutlich:
  - überdurchschnittlicher Leerstand
  - eingeschränkte Mobilität
  - eingeschränkte Versorgung
  - sozial schwache Struktur
- Viele Jugendliche nutzen das bestehende Jugendzentrum, trotzdem zu wenig qualitative Angebote durch schlechte Personalausstattung.
- Ein Bürgerbus flankiert den ÖPNV.
- Bürgerbeteiligung im Form eines regen Vereinslebens

### Ziele

- Kreis übernimmt Verantwortung in kleinräumigen Strukturen unterhalb der Gemeindeebene als Beitrag zur Kreisentwicklung.
- Teilnahme am fondsübergreifenden Förderaufruf Starke Quartiere – starke Menschen mit einem Quartier im ländlichen Raum
- Dabei wird ein umfassender und integrierter Ansatz gewählt der die folgenden Aspekte beinhaltet und verknüpft:
  - Förderung der Jugend durch die Unterstützung in den Bereichen Bildung/Ausbildung/Arbeit
  - Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Quartier
  - Sicherung der lokalen Versorgung
  - Verbesserung der Mobilität
  - Generierung von Arbeitsplätzen
  - Unterstützung von Eignern beim Immobilienmarketing



### Umsetzung

- Das Konzept beinhaltet: Datenanalyse, Stärken-/Schwächen-Profil, Herleitung von Handlungsfeldern und Maßnahmen
- Der Oberbergische Kreis und Stadt Radevormwald stellen Personal zur Verfügung, arbeiten eng zusammen und
  - . beteiligen die Bürgerschaft
  - . erarbeiten das Konzept
  - . bereiten die Förderantragstellung vor
- Kreis finanziert die externe Qualifizierung des Konzepts
- Eine wichtige Rolle spielen die Schlüsselakteure vor Ort
- Ca. 8 Monate bis zur Vorlage des Integrierten Handlungskonzeptes



### Erfolge

- Konstruktive Zusammenarbeit von Kreis, Stadt und Akteuren vor Ort
- Starke Beteiligung der Bürgerschaft im Prozess
- Sensibilisierung der politischen Gremien der verschiedenen Ebenen für Nutzen des fondsübergreifenden Förderaufrufs auch für den ländlichen Raum
- Enge Abstimmung mit Regionalagentur Köln, Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung, Bezirksregierung, MAGS NRW, MHKBG NRW





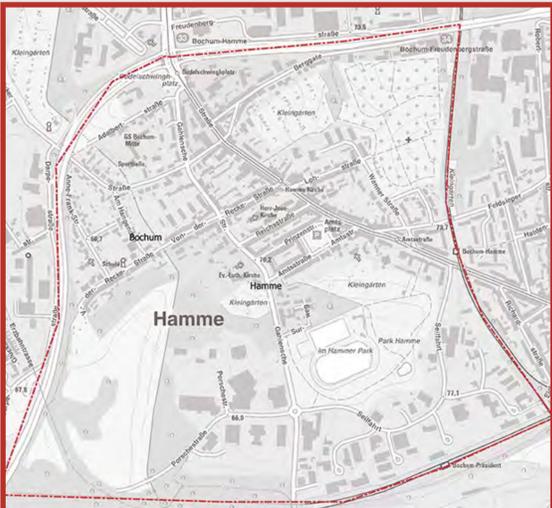
3. kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW (01.09.2016)  
Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise



Stadt Bochum  
Dezernat für Bauen, Umwelt und Mobilität  
Stabsstelle Klima & Nachhaltigkeit  
Marina Grenz  
Nachhaltigkeitsmanagerin  
Mgrenz@bochum.de

## „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ in Bochum-Hamme Ein Modellprojekt zur Gestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung

Das Projekt versteht sich als Teil einer integrierten nachhaltigen Quartiersentwicklung, bei der Maßnahmen des Umweltschutzes, der ökonomischen Stabilisierung und der Entwicklung des Gemeinwesens konstruktiv miteinander verknüpft werden. **Zentraler Erfolgsfaktor des Projekts ist die aktive Beteiligung aller wesentlichen zivilgesellschaftlichen Akteure.** Das gleiche Projekt wird ebenso im Quartier Herne Wanne-Süd durchgeführt.

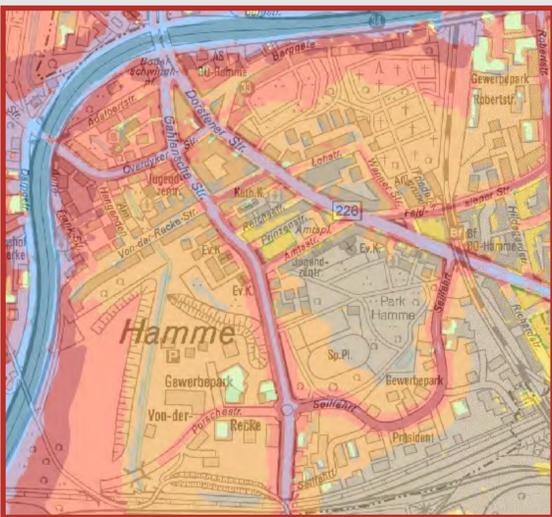


### Ausgangslage

- Lärmbelastung durch Verkehr, Hitzeinseln (Klimaanalyse vorhanden)
- Kulturelle Vielfalt
- Nähe zum Innenstadtzentrum
- Geringe soziale Infrastruktur und Versorgungsinfrastruktur
- Hohe Arbeitslosenquote
- Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten

### Projektpartner

- Projektträger  
 Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Wissenschaftliche Begleitung  
 LAG 21 NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW
- Gefördert von  
 DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt



### Ziele

- Impulse für die quartiersbezogene, nachhaltige Stadtteilentwicklung
  - ▶ Bewohnerorientierte, partizipative Prozesse nachhaltiger Entwicklung in benachteiligten Stadtquartieren erfolgreich initiieren und umsetzen
- Stärkere Verzahnung der Aspekte Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit in der Quartiersentwicklung
  - ▶ Maßnahmen der Energiewende, Aktivitäten zum Umweltschutz und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Quartier innovativ verknüpfen
  - ▶ Nachhaltigkeit im Alltag positiv erlebbar machen
  - ▶ Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier
- Erstellung eines Handlungsprogramms zur Umsetzung der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess



### Umsetzung

- Netzwerkbildung, Kommunikation und Austausch zwischen den Akteursgruppen
- Zentrales projektbegleitendes Arbeitsgremium (Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, MultiplikatorInnen aus dem Quartier)
- Vorbereitungs- und Analysephase (abgeschlossen):
  - ▶ Interviews und Quartiersbegehungen mit BewohnerInnen/ MultiplikatorInnen/ „ExpertInnen“-Befragung
  - ▶ Ergebnis: „Karte der Nachhaltigkeit“
- Planungsphase:
  - ▶ Zukunftswerkstätten/ Themen-Workshops/ Erstellung eines Handlungsprogramms
- Umsetzungsphase:
  - ▶ Integrative Nachhaltigkeitswerkstätten: Kompetenzvermittlung für die Umsetzung

### Erfolge

**Projekt ist noch nicht abgeschlossen (Zeitlicher Rahmen: November 2015 bis April 2018)**

#### Erste Erfolge:

- Interesse in der Politik und in den Medien (Berichterstattung) hoch
- Abgestimmte Vernetzung mit anderen Projekten
- Gute Bürgerbeteiligung (z.B. Rückmeldungen Fragebogen) und Aktivierung (Teilnahme an Konferenzen)
- Grundlage für zukünftiges Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und andere Projekte (Fördermittel)
- Strahlkraft in andere Quartiere



Eine Veranstaltung der



In Kooperation mit



Gefördert durch

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen





Copyright: UNS gGmbH, Foto: Stefan Bayer

3. kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW (01.09.2016)  
Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise



Urbane Nachbarschaft  
**Samtweberei**

Birgit Causin  
Stadt Krefeld-FB Stadtplanung  
birgit.causin@krefeld.de

Monika Adams  
Geschäftsführerin  
Urbane Nachbarschaft Samtweberei gGmbH  
adams@samtweberei.de

## Zukunft für das Samtweberviertel

### Aktive Gemeinwesenarbeit und die Erneuerung der Alten Samtweberei als Impuls für den Stadtteil

Das Projekt „Nachbarschaft Samtweberei“ in der Krefelder Südweststadt kombiniert die Revitalisierung einer großen leerstehenden Immobilie mit der gezielten Förderung von Gemeinwesenarbeit und zivilgesellschaftlich getragener Quartiersentwicklung.



Copyright: Stadt Krefeld

## Ausgangslage

- Leerstand der städtischen Immobilie „Alte Samtweberei“ mit großer Shedhalle im Blockinnenbereich
- Ein Viertel mit ungewissen sozialen und ökonomischen Perspektiven im indifferenten Gleichgewicht
- Maßnahme im Integrierten Handlungskonzept Stadtumbau West: Machbarkeitsstudie für eine Umnutzung der Alten Samtweberei - 2012
- „Initialkapital für eine soziale Rendite“ - Suche der Montagstiftung Urbane Räume gAG nach einem Pilotprojekt
- Entwurf eines gemeinsamen Handlungsprogramms der Montag Stiftung Urbane Räume gAG und der Stadt Krefeld zusammen mit der Wohnstätte Krefeld - 2013



Copyright: UNS gGmbH, Foto: Axel Liola

## Ziele

- Entwicklung der Alten Samtweberei gemeinsam mit den BewohnerInnen, NutzerInnen und Akteuren als Impuls für das Viertel
  - ▶ Neues Gewerbe
  - ▶ Gemeinschaftliches Wohnen
  - ▶ Gemeinwesen
- Verknüpfung von Immobilie und Stadtteil
- Lebendiges Gemeinwesen durch eine aktive Nachbarschaft für ein sozial, kulturell und ökonomisch gemischtes Viertel
- Stärkung der Selbstorganisationskräfte und Schaffung einer größeren Basis



Copyright: E. Lorenz, Landschaftsarchitektin, Strauß & Fischer Historische Bauwerke GbR

## Umsetzung

- Gründung einer Projektgesellschaft „Urbane Nachbarschaft Samtweberei gGmbH“ (UNS)
- Erbbaurechtsvertrag über 60 Jahre, Erlass des Erbbauzinses bei Gemeinnützigkeit
- Investitionen in den Standort Samtweberei von ca. 8 Mio EUR (Eigenkapital der Stiftung, Bankkredite, Darlehen über Wohnraumförderung NRW und Mittel aus der Städtebauförderung NRW / Stadt)
- Überschüsse aus der Vermietung von jährlich ca. 60.000 EUR für das Gemeinwesen
- Bausteine der Stadtteilarbeit: Viertelsratschlag, Viertelstunden (Halbe Miete für das Viertel), Viertelsfond, Viertelsrat und Projektstammtisch
- Rückzug der Stiftung aus dem Projekt nach 2018

## Erfolge

- Schrittweise, bauliche Entwicklung der Samtweberei seit 2014 - Fertigstellung in 2017
- Dauerhaft nutzbare Orte für nachbarschaftliche Aktivitäten im Viertel:
  - ▶ Ladenlokal „Die Ecke“, vor allem für Kinder, Jugendliche und kulturelle Bildung
  - ▶ Ab 2017 öffentlicher Freiraum „unter“ der Shedhalle im Blockinnenbereich
  - ▶ Nachbarschaftswohnzimmer im Eingangsbereich
- Jährlich ca. 2.500 Viertelstunden gemeinsame Arbeit für das Samtweberviertel von BewohnerInnen und Beschäftigten der Samtweberei
- Über 40 Projekteinreichungen für kleine gemeinnützige Projekte, zwei neue Feste im Viertel, ein aktiver ehrenamtlicher Viertelsrat, Freude an der Zusammenarbeit



Copyright: Stadt Krefeld

Eine Veranstaltung der



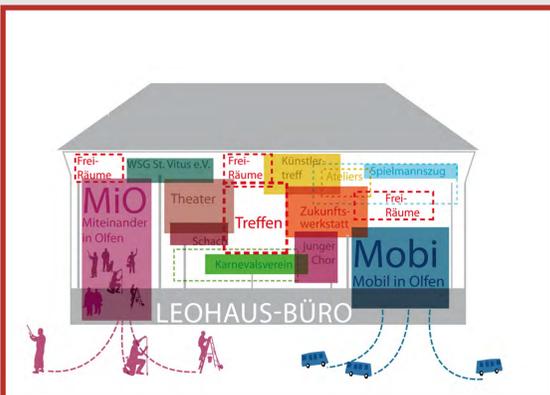
In Kooperation mit



Gefördert durch

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen





## Unser Leohaus

### Ein neuer Rahmen für das ehrenamtliche Engagement in Olfen

Mit dem Projekt Unser Leohaus reagiert Olfen auf den gesellschaftlichen Wandel im westlichen Münsterland.

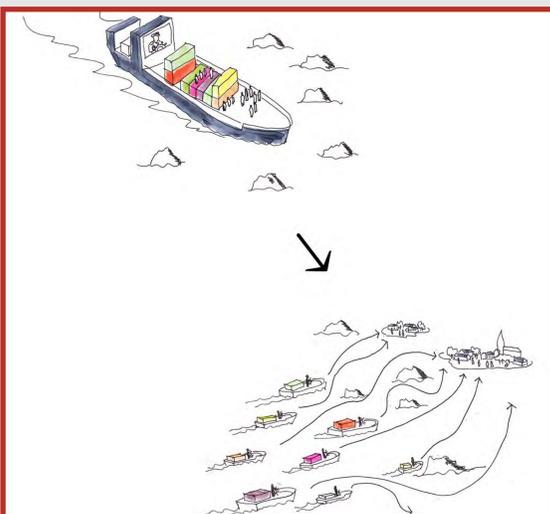
## Ausgangslage

- Seit das Leohaus im Jahr 1929 eröffnet wurde, stand es im Mittelpunkt des Gemeindelebens in Olfen.
- 2006 trat die kath. Kirchengemeinde an die Öffentlichkeit und verkündete, das Leohaus aus Kostengründen zu schließen. Dies wollten die Bürger nicht akzeptieren und reagierten auf diese Nachricht mit einem überwältigenden Engagement.
- Gespräche zwischen Bürgermeister und Olfener Bürgern führten zu dem gemeinsamen Entschluss, dass das Leohaus erhalten bleiben muss.
- Eine Gruppe von engagierten Bürgern arbeitet seit dem Jahr 2009 daran, für das Zusammenleben in Olfen eine neue Basis zu schaffen. Unterstützung erhalten sie in dieser Zeit durch die Stadt.
- Der allgemeine Bauzustand und die neuen Anforderungen des Hauses erfordern einen Umbau und eine grundlegende Sanierung.



## Ziele

- Das für die Olfener Bürger so wichtige und geschichtsträchtige Gebäude soll zum zentralen Raum des sozialen Lebens werden.
- Das Leohaus soll durch bürgerschaftlich getragenes Engagement organisiert werden.
- Ein innovatives Nutzungs- und Organisationskonzept soll auf den gesellschaftlichen Wandel im westlichen Münsterland reagieren.
- Das Leohaus soll Freiräume bieten. Kleine und größere Gruppen auch ohne feste Vereinsstruktur sollen punktuell oder regelmäßig Räume nutzen können.
- Ehrenamtliches Engagement soll attraktiver und wirkungsvoller gemacht werden. Dazu gehört die Einrichtung des Leohaus-Büros.
- In der Kombination und dem Zusammenspiel der einzelnen Projektbausteine sollen Synergien erzeugt werden.



## Umsetzung

- Bürger, Vereine, Bürgerstiftung und Stadt gingen eine Partnerschaft ein, die von Gleichberechtigung geprägt ist.
- Zudem wird das Projekt durch die Regionale 2016 Agentur und das Management des Landesprogramms „Initiative ergreifen“ begleitet, worüber der Förderzugang zur Städtebauförderung des Landes NRW herbeigeführt wurde.
- Die Bürgerstiftung „Unser Leohaus“ wurde im Jahr 2011 gegründet und übernahm die Trägerschaft für das Leohaus.
- Ein Architektenwettbewerb mit Bürgerbeteiligung wurde durchgeführt.
- Das Leohaus nimmt eine zentrale Rolle im zu erstellenden Integrierten Handlungskonzept ein.



## Erfolge

- Das bürgerschaftliche Engagement war von der Ankurbelung des Projektes, über die Mitbestimmung der Gestaltung des Leohauses bis in die Realisierungsphase durch Muskelhypothesen getragen.
- Bürgerschaftliches Engagement steht auch beim Bau und Betrieb des Hauses im Mittelpunkt. Der Umbau begann im Winter 2013 mit vielen engagierten Bürgern, die unzählige ehrenamtliche Stunden bis zur Eröffnung im Mai 2016 ableisteten.
- Die Bürgerstiftung „Unser Leohaus“ als Organisation des Projektes, Motor für ehrenamtliche Initiativen und Trägerschaft für das neue Leohaus.
- Die Mobilitätszentrale findet einen festen Platz im Haus und koordiniert den Bürgerbus, damit er dahin fährt wo der Bedarf ist. Ein flexibles Mobilitätsangebot für den ländlichen Raum.
- Der Verein Miteinander in Olfen (MiO) wird gegründet und findet einen festen Platz im Leohaus.
- Mit dem Leohaus-Büro wird ein Angebot zur Unterstützung für Ehrenamtliche geschaffen.

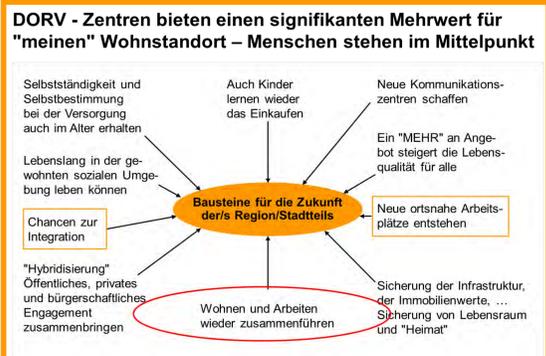
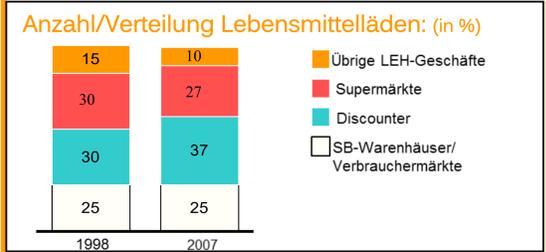




# DORV/quartVier Zentrum . Nahversorgung

Multifunktionale Nahversorgung — lebenslang in der sozialen Umgebung  
leben können — rundum versorgt — all das schafft **Lebensqualität lebenslang**

Jülich-Barmen: 1400 Einwohner - klassisches Dorf  
Düren-Grüngürtel: 4000 Einwohner - Innenstadt  
Hrgrath-Pannesheide: 650 Einwohner - dörtl. Stadtl.  
**Abwärtsspirale und bekannte Veränderungen:  
Demografischer Wandel, Leerstand, Preiskampf im LEH, Rückgang und Verdrängung im LEH, Konzentrationsprozess, Verkaufsflächen steigen...**



Eine Veranstaltung der LAG 21 NRW



## Ausgangslage

- In vielen Stadtvierteln und Dörfern ist die Nahversorgung über Jahre fast vollständig zurückgegangen. (erste Beispiele des Projektes: Stadt Düren: Grüngürtel; Stadt Jülich: Barmen; Stadt Herzogenrath: Pannesheide).
- Parallel führt die Entwicklung im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zum Rückzug der (vor allem ortsnahen) kleineren Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte — Discounter dagegen gewinnen — meist am Ortsrand — sind aber nur bedingt erreichbar für nicht oder weniger mobile BürgerInnen.
- Eine Ursache ist eine Fehlentwicklung der Regional- und Stadtplanung (Stadt-, Ortsrandansiedlung).
- Jeder Quadratmeter neuer LEH-Fläche ist Verdrängung.
- Konzentrationsprozess im Lebensmitteleinzelhandel geht weiter — zu Lasten der Nahversorgung.

## Ziele

- Besonders die nicht (mehr) mobilen Menschen und jungen Familien sollen sich zukünftig rundum selbst im Ort versorgen können.
- Lebenslang in der gewohnten sozialen Umgebung leben können.
- Lebensqualität verbessern.
- Wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen.
- Neue Wege zur Kommunikation und Information nutzen.
- Integration verbessern und beschleunigen.
- Regionale Identität stiften. Wertschöpfung in der Region behalten.

## Umsetzung

- Multifunktionale Nahversorgung:** Lebensmittel, Dienstleistungen, sozial/medizinische Dienste, Kommunikation und Kultur werden in einem Ladenlokal, an einer Ladentheke im Ortszentrum gebündelt und angeboten.
- Das Angebot regionaler Produkte (Landwirte, Metzger, Bäcker, Dienstleister...) bietet klare Standortvorteile, sorgt für hohe Qualität und schont darüber hinaus die Umwelt.
- BürgerInnen entscheiden letztlich über den Erfolg – u.a. mit Bürgeraktien, mit ihrem täglichen Einkaufen/Nutzen — und sie bestimmen auch das Angebot mit.
- Ein Umsetzungsprozess (Bürgerprozess kann 1-3 Jahre dauern) beginnt immer mit einer Basisanalyse, gefolgt von einer Bedarfsanalyse (Intensivierung der Bürgerbeteiligung) und den dann folgenden Schritten: Partner, Betreiber, Immobilie, Personalauswahl, ...

## Erfolge

- Das erste Projekt läuft seit 10 Jahren erfolgreich — Jülich-Barmen.
- Jedes Zentrum muss betriebswirtschaftlich selbstständig funktionieren (also keine Subventionszahlungen).
- Übertragbarkeit auf andere Standorte im ländlichen (DORV) und städtischen Raum (quartVier) ist gelungen: Inzwischen gibt es 20 Zentren nach dem DORV-Prinzip (weitere 25 sind gerade im Umsetzungsprozess, in D, B, NL, A und demnächst auch in F).
- DORV/quartVier: Ein ausgezeichnetes Projekt: Robert-Jungk-Preis, Deutschland Land der Ideen, Deutscher Engagementpreis, Ideen statt Rotstift, Zuhause hat Zukunft, ashoka-Förderung
- Gründung von Regionalbüros und Kooperation mit Hochschulen fördern die Verbreitung und Weiterentwicklung des DORV-Prinzips

In Kooperation mit:



Gefördert durch:

